

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

Article — Digitized Version

Weltwarenmärkte September 1954

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1954) : Weltwarenmärkte September 1954, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 34, Iss. 10, pp. 592-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/131977>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WIRTSCHAFTSDATEN

Der westdeutsche Außenhandel mit den Verrechnungsländern außerhalb der EZU*)

Zu den Verrechnungsländern zählen im Rahmen des Handels- und Zahlungsverkehrs Westdeutschlands einmal die EZU-Länder, mit denen außer sonstigen laufenden Zahlungen auch die sich aus dem Handelsverkehr ergebenden Salden durch zentrale Verrechnung ausgeglichen werden, zum anderen die sogenannten „Sonstigen Verrechnungsländer“, mit denen die Verrechnung bilateral erfolgt. In beiden Fällen wird der Handel mit der Bundesrepublik auf Grund von Kontingentslisten abgewickelt, und die Regierungen verpflichten sich, die vorgesehenen Einfuhren auch zu lizenzieren. In den Handelsabkommen mit den „Sonstigen Verrechnungsländern“ wird auch ein Schätzbetrag für die Höhe des in der Laufzeit durchzuführenden Warenaustausches festgelegt, der in der Regel in US-Dollar angegeben wird. Das stets mit ihm verbundene Zahlungsabkommen, das eine längere Geltungsdauer als das Handelsabkommen haben kann, bestimmt die Stellen, bei denen die einzurichtenden Verrechnungskonten geführt werden, legt fest, wie hoch der sich für das eine oder andere Land aus dem Zahlungsverkehr — also nicht aus dem Warenverkehr allein — ergebende Debitsaldo höchstens auflaufen darf, wie eine Überschreitung dieses „Swing“ sowie der bei Ablauf des Abkommens eventuell bestehende Saldo abgedeckt werden sollen, und andere Modalitäten.

Zu diesen Verrechnungsländern gehören in Lateinamerika Argentinien, Brasilien, Chile, Ekuador, Kolumbien, Paraguay und Uruguay; in Europa Finnland, Jugoslawien, Spanien und Kolonien sowie die Ostblockländer Bulgarien, Polen, die Tschechoslowakei und Ungarn; in der übrigen Welt Ägypten, Iran und Japan. Es liegt im Sinne der Handels- und Zahlungsabkommen, daß ein Außenhandelsaldo nur in dem Umfange entstehen kann, durch den der Ausgleich des Zahlungssaldos im ganzen nicht gefährdet wird. Daraus ergibt sich, daß die Vertragsländer ihre Einfuhr aus Westdeutschland nur mit Hinblick auf diesen Saldo steigern können, wobei ihnen der verabredete Swing einen gewissen Spielraum gewährt. Entsprechend sind auch der Einfuhrmöglichkeit Westdeutschlands Grenzen gesetzt. Die Erfah-

*) Vgl. auch Wirtschaftsdienst September 1954, S. 530.

runge der letzten Jahre haben jedoch gezeigt, daß einzelne Verrechnungsländer unter dem Einfluß ihrer Industrialisierungsanstrengungen die Einfuhr aus der Bundesrepublik so weit erhöht haben, daß ein Zahlungsausgleich nur auf Grund einer mehr oder weniger erzwungenen Kreditgewährung von westdeutscher Seite möglich wurde. Das Bestreben nach Steigerung der deutschen Ausfuhr muß in diesen Fällen hinter der Notwendigkeit zurücktreten, die Einfuhr vor allem aus den Verrechnungsländern zu erhöhen, mit denen Ausfuhrüberschüsse bedenklichen Ausmaßes entstanden sind. Dadurch wird aber der deutsche Importeur u. U. genötigt — die Einfuhrlizenzierung sorgt dafür —, Nahrungsmittel und Rohstoffe nicht auf den günstigsten Märkten einzukaufen, sondern relativ teuer aus Verrechnungsländern zu beziehen, aus denen man — um einen Schuldenblock abzubauen oder mit Rücksicht auf sonst nicht abzuschließende Exportgeschäfte — die Einfuhr steigern muß. Da auch deren Angebot begrenzt ist und nicht notwendigerweise den deutschen Bedürfnissen entsprechen muß, können sich auch von dieser Seite Schwierigkeiten ergeben. Wie Tab. 1 zeigt, war Mitte 1954 der Swing im Zahlungsverkehr mit Japan, besonders aber mit Brasilien, weit überschritten, wenn auch namentlich im 1. Halbjahr 1954 eine Verringerung der Salden eingetreten ist. Auch bei den übrigen Ver-

Tab. 1 **Kontenstand der BdL mit den „Sonstigen Verrechnungsländern“**
(Salden in Mill. \$)

Verrechnungsländer	Swing ¹⁾	Ende des Halbjahres		
		I/53	II/53	I/54
Argentinien	50	15,6	33,1	33,2
Brasilien	13,5	93,5	78,6	59,1
Chile	2,5	2,9	2,6	2,3
Kolumbien	11	- 3,8	- 0,5	- 1,4
Ekuador	2	0,5	1,4	- 0,2
Paraguay	2,5	2,5	2,0	2,3
Uruguay	5	1,4	1,8	1,6
Lateinamerik.				
Länder	86,5	109,8	119,0	96,9
Finnland	20	26,0	11,7	8,3
Jugoslawien	17	16,3	11,5	10,5
Spanien	16,3	8,5	18,9	10,2
Bulgarien	2	1,6	0,9	1,8
Polen	7,5	4,6	5,6	6,4
Tschechoslowakei	5,6	4,9	4,3	5,2
Ungarn	5,25	5,1	3,4	4,6
Ägypten	15	18,4	18,2	9,3
Iran	8	6,0	4,5	7,2
Japan	12	8,8	14,6	12,8
Insgesamt	195,15	210,0	212,6	173,2

¹⁾ Stand Ende Juni 1954.

Weltwirtschaftliche Chronik

VERKEHRSNACHRICHTEN

Seeschifffahrt

Einen deutsch-schwedischen Gemeinschafts-Frachtdienst Travemünde—Trelleborg haben die Lübeck-Linie und die Hallén-Linie am 15. 9. 54 eingerichtet. Sie setzen damit die Fährverbindung der Schwedischen Staatsbahn zwischen Travemünde und Trelleborg fort, die vom 2. 6. bis zum 15. 9. 54 betrieben wurde.

(*)

Die Linie Goole—Göteborg der Reederei Cutting & Co. in Goole, die wegen der Erweiterung ihres Programms in York-Linie umbenannt wurde, hat ihren wöchentlichen Dienst auf Kopenhagen und Malmö (oder Helsingborg) ausgedehnt.

(Internationale Transportzeitschrift, 3. 9. 54)

Unter dem Namen Rhein-Humber-Linie hat die Reederei A. Kirsten & Co., Hamburg, Ende August einen neuen Dienst Hull—Niederrheinhäfen eingerichtet. Auf der Route, die die Häfen Hull, Goole (bei Bedarf auch Immingham und Grimsby) sowie Duisburg, Krefeld-Uerdingen, Düsseldorf, Neuß und Köln einschließt, verkehren Schiffe des gleichen Typs wie auf der Hamburg-London-Linie.

(*)

Einen direkten Fahrgastdienst Glasgow—Montreal (den bisher größten nach Kanada seit der Vorkriegszeit) will am 20. 4. 55 die Donaldson Line Ltd. in Glasgow aufnehmen.

(Svenska Sjöfarts Tidning, 12. 8. 54)

Die States Marine Lines, New York, wollen ihren Vorkriegsdienst Manchester/Liverpool—USA—Golfhäfen wiedereröffnen. Das erste Schiff aus den USA wird gegen Ende nächsten Monats in Liverpool erwartet.

(Internationale Transportzeitschrift, 27. 8. 54)

Das Flaggschiff der United States Lines, „United States“, wird auf seinen Nordatlantikfahrten ab Ende November 1954 bis Mai 1955 Bremerhaven insgesamt 8 mal anlaufen.

(*)

In ihrem Gemeinschaftsdienst nach der Westküste Mittelamerikas bieten Hapag/Lloyd jetzt 2 zusätzliche direkte Abfahrten nach La Libertad und San José de Guatemala dadurch, daß die Schiffe ihres Nord-Pazifik-Dienstes diese beiden Häfen anlaufen.

(*)

Im Frühjahr 1955 wird die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft Eggert & Amsinck einen Schnelldienst nach dem La Plata eröffnen. Die hierfür vorgesehenen beiden Schiffe sind bereits im Bau. Die Reisedauer Antwerpen (letzter Kontinentalhafen)—Rio de Janeiro wird 13 Tage, nach dem La Plata 15 Tage betragen.

(*)

Chronik / Verkehr

Ihre Abfahrten Hamburg—Buenos Aires hat die N. V. Havenlijn, Rotterdam, von einer im Monat auf zwei erhöht. Angelaufen werden (4. 10. ab Hamburg) Bremen — Antwerpen — Rotterdam—Rio de Janeiro—Santos—Montevideo, bei Bedarf weitere Häfen. (*)

Die „Union“ Afrika-Linie, Hamburg, stellt ihren Outsiderdienst nach Westafrika auf Grund einer Vereinbarung mit der Woermann-Linie, Hamburg, ein. Die bisher auf dieser Route verkehrenden Schiffe werden ab 1. 10. 54 unter der Flagge der Woermann-Linie fahren. Dadurch werden monatlich 3 oder 4 Abfahrten nach den Häfen Westafrikas geboten. (*)

In ihrem Liniendienst Skandinavien—Westafrika bedient die norwegische Reederei Leif Høegh & Co., A/S., Oslo, seit dem 14. 9. 54 auch ausgehend alle 3 Wochen Hamburg. Angelaufen werden außerdem u. a.: Antwerpen oder Rouen, Dakar — Conakry — Monrovia — Abidjan — Lagos und Duala, bei Bedarf auch Accra, Libreville, Port Gentil und/oder Pointe Noire. (*)

Die portugiesische Reederei Sociedade Geral de Commercio Industria e Transportes, die einen Liniendienst Hamburg—Bremen — Angola unterhält, wird jetzt auch einkommend Bremen und Hamburg bedienen. (*)

Der erste indische Fahrgast-Dienst Indien—Ostafrika wurde von der Eastern Shipping Corporation, Bombay, eröffnet.

(Internationale Transportzeitschrift, 27. 8. 54)

In ihrem Dienst Großbritannien/Nordkontinentalhäfen wird die Scindia Steam Navigation Co., Ltd., Bombay, in Zukunft auch wieder regelmäßige Abfahrten von Dünkirchen nach Indien und Pakistan bieten.

(Internationale Transportzeitschrift, 13. 8. 54)

Zur Beschleunigung ihres Dienstes nach Australien wird die norwegische Reederei Wilhelm Wilhelmsen, Oslo, die meisten ihrer neuesten Schiffe in Zukunft direkt vom Kontinent durch den Suezkanal nach den australischen Häfen verkehren lassen. (*)

Einen regelmäßigen Frachtdienst Southampton — Neuseeland (3-wöchentlich) eröffnen am 21. 10. 54 gemeinsam die New Zealand Shipping Co., die Shaw Savill & Albion Co., die Port Line und die Blue Star Line. (Shipping World, 15. 9. 54)

Luftverkehr

Einen täglichen Luftfahrendienst für Kraftwagen zwischen Southend-on-Sea und Calais betreibt die britische Luftverkehrsgesellschaft Air Charter Ltd. seit dem 1. 9. 54. (Journal de la Marine Marchande, 2. 9. 54)

Die finnische Luftverkehrsgesellschaft Aero O/Y, Helsinki, eröffnet zu Beginn nächsten Monats einen neuen Luftdienst London—Helsinki, und zwar abwechselnd einen Tag um den anderen zwischen Helsinki—Kopenhagen — Düsseldorf — Paris und Helsinki — Kopenhagen — Düsseldorf — London. (Scandinavian Shipping Gazette, 25. 8. 54)

Tab. 2

Westdeutscher Außenhandel mit den Verrechnungsländern außerhalb der EZU (Werte in Mill. DM)

Herstellungs- / Verbrauchsgebiet	1952		1953		1954
	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.
Einfuhr insges.	7 898	8 310	7 638	8 372	8 700
davon aus:					
Verrechnungsländern ¹⁾	1 227	1 020	1 033	1 172	1 361
davon:					
Lateinamerikanische	549	389	411	561	752
Sonstige	678	631	622	611	609
Ausfuhr insges.	8 056	8 854	8 486	10 040	10 132
davon nach:					
Verrechnungsländern ¹⁾	1 328	1 441	1 214	1 524	1 431
davon:					
Lateinamerikanische	625	621	524	749	676
Sonstige	703	820	690	775	755
Umsatz insges.	15 954	17 164	16 124	18 412	18 832
davon mit:					
Verrechnungsländern ¹⁾	2 555	2 461	2 247	2 696	2 792
davon:					
Lateinamerikanische	1 174	1 010	935	1 310	1 428
Sonstige	1 381	1 451	1 312	1 386	1 364
Bilanz insges.	158	544	848	1 668	1 432
davon gegenüber:					
Verrechnungsländern ¹⁾	101	421	188	352	70
davon:					
Lateinamerikanische	76	232	113	188	— 76
Sonstige	25	189	68	164	146

¹⁾ ohne EZU-Länder.

rechnungsländern waren Salden zugunsten Westdeutschlands vorherrschend, aber auch sie haben im Verlaufe der letzten 12 Monate erheblich abgenommen.

Im Einklang damit haben sich auch die Handelsbilanzüberschüsse im Verkehr mit den Verrechnungsländern verringert (vgl. Tab. 2). Die Einfuhren sind nach einem im 2. Halbjahr 1952 erreichten Tiefstand von 1,02 Mrd. DM auf 1,36 Mrd. DM im 1. Halbjahr 1954 gestiegen, trotz des zwischen diesen beiden Zeiträumen eingetretenen Rückgangs der durchschnittlichen Einfuhrpreise um über 10%. Die Ausfuhren haben zwischen 1952 und dem 1. Halbjahr 1954 ihr Volumen ungefähr behauptet, und da die Gesamtausfuhr Westdeutschlands in dieser Zeit sehr stark anstieg, ist ihr Anteil an der Gesamtausfuhr zurückgegangen. Im ganzen hat der Umsatz in diesem bilateral gehemmten Außenhandelssektor nicht ab-

genommen und lag im 1. Halbjahr 1954 höher als in den vier vorausgegangenen Halbjahren.

Die lateinamerikanischen Verrechnungsländer

Die Entwicklung des Außenhandels mit den bilateralen Verrechnungsländern im Sinne verstärkter Einfuhren und etwa gleichbleibender Ausfuhren hat sich im Verkehr mit Lateinamerika besonders ausgeprägt durchgesetzt. Von 549 Mill. DM im 1. Halbjahr 1952 über einen Tiefstand von 389 Mill. DM im 2. Halbjahr ist die westdeutsche Einfuhr von Erzeugnissen dieser Länder bis auf 752 Mill. DM im 1. Halbjahr gestiegen. Die Ausfuhr zeigt gleichfalls eine Steigerungstendenz, die aber weit hinter der der Einfuhr zurückbleibt. Im 1. Halbjahr 1954 waren die Außenhandelsumsätze daher wertmäßig höher als in den vier vorhergehenden Halbjahren unseres Betrachtungs-

Tab. 3

Haupteinfuhrwaren Westdeutschlands aus den lateinamerikanischen Verrechnungsländern (Werte in Mill. DM)

Warengattung	1952		1953		1954
	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.
Einfuhr insges.	548,7	388,6	410,8	561,3	752,4
davon:					
Kaffee	108,5	106,3	97,9	171,5	193,5
Getreide	193,0	2,4	0,1	17,5	179,7
Baumwolle, -abfälle	39,4	9,6	11,8	60,6	89,1
Wolle, Tierhaare	9,6	35,0	106,3	60,0	47,8
Obst, Südfrüchte	19,0	24,9	12,6	24,6	39,4
Leinöl	10,9	16,6	14,0	12,9	26,7
Kupfer, roh	13,4	26,6	24,2	18,8	23,3
Felle und Häute	41,0	45,3	34,5	34,1	19,0
Kakao, roh	12,6	9,1	7,0	44,2	15,8
Olkuchen	3,2	17,9	4,0	17,8	15,4
Eisenerz	3,5	8,1	29,2	18,4	14,9
Sisal	8,8	0,1	0,0	1,3	12,1
Kupfererz	12,8	16,0	3,6	9,9	11,6
Rohtabak	10,7	11,2	10,3	12,4	10,6
Hülsenfrüchte zur Ernährung	9,7	8,4	10,2	13,0	9,3
Honig	0,8	2,6	1,3	1,5	6,5
Fleisch und Fleischwaren	13,5	14,7	7,3	12,9	5,5
Quebracho-Extrakt	2,4	2,6	3,2	3,7	4,3
Reis	4,3	3,3	9,1	1,5	1,5
Sojabohnen	4,6	6,2	9,0	1,0	0,1

Tab. 4

Hauptbezüge Westdeutschlands aus den lateinamerikanischen Verrechnungsländern

(Werte in Mill. DM)

Land/Erzeugnis	1952		1953		1954
	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.
Argentinien insges.	187,0	84,1	95,7	112,6	248,0
davon:					
Getreide	151,1	2,4	0,1	17,6	179,7
Sonst. Erzeugnisse	35,9	81,7	95,6	95,0	68,3
davon:					
Wolle, Tierhaare	1,7	14,1	53,6	29,6	16,9
Olkuchen	0,1	17,3	1,5	17,2	11,3
Felle u. Häute	13,4	20,9	21,1	12,5	10,3
Honig	0,2	1,0	0,2	0,6	5,6
Leinöl	5,9	3,3	2,3	6,5	5,3
Fleisch u. Fleischwaren	7,4	11,9	6,3	8,8	5,3
Hülsenfrüchte zur Ernährung	2,4	0,5	1,2	6,8	4,1
Brasilien insges.	182,2	130,5	135,7	264,7	298,5
davon:					
Kaffee	69,2	80,6	67,8	118,9	134,1
Baumwolle, -abfälle	39,4	7,5	5,9	51,7	86,7
Leinöl	—	—	1,8	2,9	18,5
Eisenerz	3,5	8,1	28,0	16,9	14,8
Sisal	11,2	6,7	4,3	40,7	10,7
Rohtabak	7,5	8,4	7,8	9,1	7,5
Trop. Hölzer	3,3	1,9	3,9	5,5	7,1
Chile insges.	61,7	63,8	55,6	54,0	51,2
davon:					
Kupfer, roh	13,4	26,6	24,2	18,8	23,3
Kupfererz	12,8	16,0	3,6	9,9	11,6
Hülsenfrüchte z. Ernährung	6,9	7,8	9,0	6,2	5,2
Kolumbien insges.	63,2	47,3	48,4	60,7	78,5
davon:					
Kaffee	38,9	25,3	29,7	52,2	58,7
Südfrüchte	13,0	14,6	6,2	3,7	5,2
Reis	—	3,3	9,1	0,5	0,2
Ecuador insges.	5,1	6,5	8,9	17,7	30,5
davon:					
Südfrüchte	3,2	3,6	5,6	13,6	23,6
Kakao	1,4	2,3	2,7	3,5	5,2
Uruguay insges.	43,5	54,0	64,1	45,9	43,9
davon:					
Wolle, Tierhaare	4,4	16,1	39,9	24,9	29,8
Felle u. Häute	14,2	20,6	10,7	12,2	6,6
Leinöl	5,0	13,3	9,8	3,5	2,8

Tab. 5

Hauptausfuhrwaren Westdeutschlands nach den lateinamerikanischen Verrechnungsländern

(Werte in Mill. DM)

Warengattung	1952		1953		1954
	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.
Ausfuhr insges.	625,7	620,7	523,2	749,6	675,7
davon:					
Maschinen	188,5	232,0	153,5	193,7	159,7
Elektrotechnische Erzeugnisse	47,0	59,4	45,5	78,3	103,4
Chemische Erzeugnisse	39,4	30,7	56,2	98,0	102,2
Walzwerkserzeugnisse u. dgl.	65,1	53,0	38,7	79,1	66,3
Messerwaren, landw. Geräte u. a. Eisenenderzeugnisse	72,8	68,1	44,9	62,7	63,1
Kraftfahrzeuge	61,0	66,6	72,0	80,9	52,9
Feinmechan., opt. Erzeugn., Uhren ..	23,5	16,4	9,1	15,8	15,8
Garne, Gewebe, Textilfertigwaren ..	9,1	6,1	6,3	12,2	15,7
NE-Metalle, rph, alt	2,4	1,8	12,1	25,4	6,7
Zement	45,4	23,1	22,7	22,0	3,6

tungszeitraums, und die Handelsbilanz schloß erstmalig sogar mit einem Saldo zu Lasten Westdeutschlands ab.

Die bilateralen Verrechnungsländer Lateinamerikas sind Lieferanten für eine Reihe wichtiger Nahrungsmittel und Rohstoffe (vgl. Tab. 3). Wertmäßig steht Kaffee an erster Stelle, der Hauptausfuhrartikel Brasiliens und Kolumbiens nach der Bundesrepublik (vgl. Tab. 4), die über 60% ihrer Kaffee-Einfuhr von dort bezieht. 1954 stand Getreide (Argentinien) an zweiter Stelle, dessen Einfuhr aus diesem Raum aber starken Schwankungen unterliegt, die weitgehend erntebedingt sind. Bedeutend sind auch die Einfuhren von Baumwolle (vor

allen aus Brasilien) und Wolle (aus Argentinien und Uruguay). Die Baumwolleneinfuhren sind erheblich gesteigert worden, nicht zuletzt im Interesse des Abbaus des gegenüber Brasilien bestehenden Handelsbilanzdefizits; im 1. Halbjahr 1954 wurden rd. 15% der westdeutschen Baumwolleneinfuhr aus Brasilien bezogen. Die Wolleinfuhr aus den lateinamerikanischen Verrechnungsländern ist seit Anfang 1953 rückläufig gewesen; im 1. Halbjahr 1953 lieferten sie noch 23% der westdeutschen Bezüge, im 1. Halbjahr 1954 nur noch 13%. Erhöhte Bedeutung erlangte die Einfuhr aus diesen Ländern für die westdeutsche Gesamteinfuhr dieser Produkte bei Leinöl (1. Halbjahr 1954 68%

Chronik / Verkehr

Ihren wöchentlichen Luftfrachtdienst Israel—Westeuropa hat die El Al in jeder 2. Woche nach Helsinki über Kopenhagen ausgedehnt. (Journal de la Marine Marchande, 16. 9. 54)

Einen weiteren wöchentlichen Transatlantik-Frachtflugdienst New York—London—Frankfurt/Main haben die Pan American World Airways am 1. 9. 54 aufgenommen. Auf dem Rückflug werden Amsterdam, London und Glasgow berührt.

(*)

Die SAS wird ihre Polar-Flugverbindung Kopenhagen—Los Angeles über Søndre Strømfjord (Grönland und Edmonton am 15. 11. 54 eröffnen. Mit 25 Stunden ist die Flugdauer um 6 Stunden kürzer als auf der Route Kopenhagen—New York—Los Angeles.

(*)

Einen wöchentlichen Flugdienst Karatschi—Kabul (Afghanistan) mit Zwischenlandung in Kandahar hat die Kon. Luchtvaarts Mij. versuchsweise eingerichtet. Ständige Flüge sind bei genügender Nachfrage vorgesehen. (Netherlands Economic Bulletin for the Foreign Press, September 1954)

WÄHRUNGSNACHRICHTEN

Welt

Nach dem Jahresbericht des Internationalen Währungsfonds verfügte diese Institution am 30. 4. 54 insgesamt über 8 840 Mill. \$ 7 Mitglieder des Fonds, dem insgesamt 56 angehören, haben im Geschäftsjahr 1953/54 vom Fonds Valuten gegen ihre Währung im Betrage von 231,3 Mill. \$ gekauft. Es waren dies die Länder Brasilien, Bolivien, Chile, Finnland, Japan, Mexiko und die Türkei. Neben US-Dollar wurden hauptsächlich £-Sterling und D-Mark verlangt.

(Neue Zürcher Zeitung, 25. 9. 54)

In dem am 30. 6. 1954 abgelaufenen Geschäftsjahr gewährte die Weltbank an 16 Länder 26 Anleihen von insgesamt 324 Mill. \$, d. h. 145,4 Mill. \$ mehr als im Vorjahr. Am Ende dieses Geschäftsjahres standen insgesamt 1 377 Mill. \$ Anleihen aus, wovon 457 Mill. \$ auf Mittel- und Südamerika entfielen, 285 Mill. \$ auf Europa, 232 Mill. \$ auf Asien und den Nahen Osten, 204 Mill. \$ auf Australien und 199 Mill. \$ auf Afrika.

(Neue Zürcher Zeitung, 26. 9. 54)

Europa

Bundesrepublik Deutschland

Mit Finnland wird ab 1. 10. 54 der Zahlungsverkehr über beschränkt konvertierbare D-Mark abgewickelt. Finnland ist das erste Land, mit dem eine derartige Vereinbarung getroffen worden ist.

(*)

Vom 16. 9. 54 an können Geldinstitute im Bundesgebiet DM-Sperrguthaben und liberalisierte Kapitalguthaben ausländischer Gläubiger über ein Zahlungsabkommen im Verrechnungswege in das Ausland überweisen oder auf ein beschränkt konvertierbares DM-Konto bei einem Geldinstiut im Bundesgebiet oder in Berlin (West) oder auf ein liberalisiertes Kapitalkonto eines ausländischen Gläubigers übertragen.

(*)

Griechenland

Die Verhandlungen der griechischen Regierung mit griechischen und ausländischen Anleihegläubigern sind bis auf weiteres abgebrochen, da die Angebote der Regierung selbst unter Würdigung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage Griechenlands ungenügend waren.

(Financial Times, 23. 9. 54)

Großbritannien

Nach Erklahrung des britischen Schatzkanzlers Butler vor dem Internationalen Währungsfonds will sich Großbritannien wegen der internationalen Bedeutung des £-Sterling dem Ziel der Konvertibilität nur mit größter Vorsicht und unter der Voraussetzung entsprechender Schritte von seiten anderer Länder nähern.

(Financial Times, 27. 9. 54)

Niederlande

Das dem niederländischen Parlament am 21. 9. 1954 vorgelegte Staatsbudget zeigte im Voranschlag für 1955 ein Gesamtdefizit von 568 Mill. hfl. Der entsprechende Voranschlag für 1954 enthielt ein Defizit von 1 199 Mill. hfl., das sich aber auf 841 Mill. hfl. vermindern ließ.

(Nieuwe Rotterdamse Courant, 21. 9. 54)

Schweiz

Zum ersten Mal machen die Fiskaleinnahmen des Bundes im ersten Halbjahr des laufenden Etatsjahres mehr als 1 Mrd. Frs. aus. Fast bei allen Positionen gehen die Erträgnisse über die Erwartungen hinaus; z. B. brachte die Warenumsatzsteuer gut 12 Mill. Frs. mehr als im Vorjahr, und die Zölle im ersten Halbjahr brachten fast 30 Mill. Frs. mehr als im Vorjahr.

(Deutschland/Schweiz, Solothurn, Aug. 1954)

Tschechoslowakei

Die Generalversammlung des Internationalen Währungsfonds hat am 28. 9. 54 die Tschechoslowakei ausgeschlossen, weil sie die von allen Mitgliedern geforderten Informationen über ihre Finanz- und Wirtschaftslage nicht vorgelegt hat.

(Neue Zürcher Zeitung, 30. 9. 54)

Ungarn

Das britische Schatzamt hat Ungarn in die transferrable Account Area aufgenommen, so daß ungarische Guthaben in £-Sterling außerhalb des Dollargebietes frei verwendbar sind.

(Financial Times, 28. 8. 54)

Afrika

Rhodesien und Nyassaland

Die Federation der beiden Rhodesien und Nyassalands hat Anfang September eine erste Inlandsanleihe aufgelegt. Sie wird mit 4 1/2 % verzinst und 1970—1973 fällig. 3 Mill. £ der Anleihe konnten bereits privat untergebracht werden, so daß für die öffentliche Zeichnung noch 1 Mill. £ verbleiben.

(African World, Oktober 1954)

USA

Die Ausgaben der Wehrmacht der USA im Ausland erreichten 2,5 Mrd. \$ im Jahre 1953 und insgesamt 6 Mrd. \$ von Mitte 1950 bis Ende 1953.

(Foreign Commerce Weekly, 30. 8. 54)

Das Schatzamt der USA wird 4 Mrd. \$ Schatzscheine bei einem Zinssatz von 1 1/2 % und einer Laufzeit von 2 Jahren und 7 Monaten emittieren. Seit 10 Jahren ist dies der niedrigste Zinssatz für eine solche Emission.

(New York Times, 21. 9. 54)

gegenüber 41 % im 1. Halbjahr 1953), Sisal (66 bzw. 0,7 %), Honig (49 bzw. 16 %), Ölkuchen (34 bzw. 17 %), bei Hülsenfrüchten zur Ernährung (31 bzw. 28 %), Kupfererz (19 bzw. 6,5 %), Kakao (12 bzw. 7 %) u. a., während die Versorgung mit Fellen und Häuten stärker auf andere Länder, besonders die USA umgelagert wurde, die Fleischversorgung auf Dänemark und die Niederlande.

In der Ausfuhr nach den lateinamerikanischen Verrechnungsländern herrschten Investitions- und Produktivguter bei weitem vor, für

die dort sehr gute Absatzmöglichkeiten bestehen. Ihre Erhöhung ist vor allem von den Möglichkeiten steigender Einfuhren abhängig bzw. von dem Umfang der Kredite, die Westdeutschland zu gewähren vermag. Die rückläufige Bewegung der Exporte (vgl. Tab. 5), wie sie namentlich vom 2. Halbjahr 1953 auf das 1. Halbjahr 1954 zu verzeichnen ist (Maschinen, Kraftfahrzeuge, Walzwerkserzeugnisse), beruht auf dem Wirksamwerden dieser Begrenzung.

Dr. Schl.

Ein Artikel über den Außenhandel mit den übrigen bilateralen Verrechnungsländern folgt.

Übersicht der Handelsabkommen im September 1954

Ägypten — Ceylon

Am 26. 8. 54 wurde ein Handelsabkommen paraphiert, nach dem Ceylon für 1,65 Mill. £ Baumwolle, Baumwollgarne, Zement und Phosphate kauft. Ägypten lizenziert die Einfuhr aller ceylonesischen Waren.

Argentinien — Bolivien

Mitte September 1954 wurde mit dem Protokoll für den Beitritt zur Wirtschaftsunion gleichzeitig ein Handelsabkommen unterzeichnet. Das jährliche Austauschvolumen beträgt 9 Mill. \$ in jeder Richtung. Argentinien liefert (in Mill. \$): Vieh (5), Wolle (2), Quebracho-Extrakt (0,38), Fertigwaren (0,5) u. a. Bolivien exportiert: Erdöl (5), Zinn (1,3), außerdem Eisenbahnschwellen, Hölzer, Antimon, Schwefel, Asbest, Felle u. a.

Brasilien — Tschechoslowakei

Am 10. 9. 54 schlossen beide Staaten ein neues Handels- und Zahlungsabkommen. Brasilien liefert vor allem Kaffee, Kakao, Baumwolle, Obst, Tabak und Lebensmittel. Die Tschechoslowakei exportiert Maschinen, Industrieausrustungen, Chemikalien, Malz, Hopfen u. a.

Brasilien — USA

Ende August 1954 kam es zum Abschluß eines Tauschabkommens, wonach die USA 100 000 t Weizen liefern und dafür Erze und Halbfabrikate beziehen.

Dänemark — Niederlande

Anfang September 1954 wurde das Handelsabkommen vom Juni 1953 um ein weiteres Jahr bis zum 30. 6. 55 verlängert.

Deutschland (Ost) — Argentinien

Ende August 1954 fand die Unterzeichnung eines Handelsabkommens statt, das einen Warenaustausch für 20 Mill. \$ in jeder Richtung vorsieht. Argentinien exportiert (in Mill. \$): Weizen und Mais (7), Häute (3), Gefrierfleisch und Därme (1,5), Wolle (3,3) und andere Agrarprodukte. Deutschland liefert: Elektromaterial (3), Chemikalien (2,5), Apparate und Instrumente (2), außerdem Kunststoffe, Anilinfarben, Kunstdünger, feuerfestes Material und andere industrielle Fertigerzeugnisse.

Deutschland (Ost) — China

Am 31. 8. 54 kam es zur Unterzeichnung eines Zusatzprotokolls für das Jahr 1954. Gegen die Lieferung von Industrieerzeugnissen bezieht Deutschland vor allem Erze, Tabak, Baumwolle, Seidengewebe, Nahrungs- und Genußmittel.

Deutschland (Ost) — Island

Anfang September 1954 wurde ein Globalkompensationsabkommen geschlossen, das bis Ende 1955 gültig ist. Das Austauschvolumen beträgt insgesamt 9 Mill. DM.

Deutschland (Ost) — Niederlande

Am 4. 9. 54 wurde ein Handels- und Zahlungsabkommen geschlossen, das für die Zeit vom 1. 7. 54 bis zum 30. 6. 55 gültig ist. Das Austauschvolumen beträgt 25 Mill. hfl. in jeder Richtung. Deutschland exportiert (in Mill. hfl.): Kali (7,5), Maschinen (3,0), Transportmittel (1,2), Glas und Keramik (2,0), Chemikalien (2,0), Metallwaren (1,5), Büromaschinen (0,5) u. a. Die Niederlande liefern: Obst, Obstkonserven und Pulpe (5,4), Fische (3,4), Ackererzeugnisse (2,7), Superphosphat (4,0), Textilien (5,75), Chemikalien (1,6) u. a.

Deutschland (Ost) — Norwegen

Ende September 1954 kam es zum Abschluß eines Kompensationsabkommens. Deutschland liefert u. a. Nähmaschinen, Jagdgerate, Fotoapparate, optische und feinmechanische Instrumente, Büromaschinen, Glas und Porzellan, Musikinstrumente, Textilien, verschiedene Maschinen, Elektroerzeugnisse und Pharmazeutika.

Deutschland (West) — Ägypten

Ende August 1954 wurde ein Zusatzprotokoll zum laufenden Handels- und Zahlungsabkommen unterzeichnet.

Deutschland (West) — Argentinien

Am 28. 9. 54 schlossen beide Staaten ein Tauschabkommen, das einen Austausch für 6 Mill. \$ in jeder Richtung vorsieht. Gegen die Lieferung von Wolle bezieht Argentinien Stahlblöcke und -bleche sowie Spezialstahle.

Deutschland (West) — Chile

Mitte September 1954 verlängerte man das Handels- und Zahlungsabkommen vom Dezember 1953 um drei Monate bis zum 31. 3. 55.

Deutschland (West) — Finnland

Am 17. 9. 54 erfolgte die Unterzeichnung des vierten Protokolls zum laufenden Handelsabkommen. Es tritt ab 1. 10. 54 für ein Jahr in Kraft. Am gleichen Tage tritt auf unbestimmte Zeit ein neues Zahlungsabkommen in Kraft, das erstmals auf DM basiert.

Frankreich — Ungarn

Mitte September 1954 wurde das Handelsabkommen von 1953 unverändert um ein weiteres Jahr verlängert.

Griechenland — Sowjetunion

Anfang September 1954 fand die Verlängerung des Handels- und Zahlungsabkommens vom Juli 1953 statt. Es gilt nunmehr bis Juli 1955. Griechenland exportiert in erster Linie Tabak, Zitrusfrüchte, Trockenfrüchte, Olivenöl, Schwämme und Bauxit und bezieht dafür Kohle, Olerzeugnisse, Holz, Kraftwagen, Elektromaterial, verschiedene Maschinen, Chemikalien u. a.

Italien — Iran

Am 15. 9. 54 trat ein neues einjähriges Handelsabkommen in Kraft. Das Austauschvolumen beläuft sich auf 18,5 Mill. \$ in jeder Richtung. Italien liefert u. a. (in Mill. \$): Textilien (4,3), Metalle und Metallwaren einschließlich verschiedene Maschinen (6,1), Transportmaterial (1,6), Chemikalien und Pharmazeutika (2,6), Iran exportiert: Baumwolle (3,0), Olsaaten (1,8), Holz (1,9), Felle (2,5), Wolle (1,0) und andere Agrarerzeugnisse.

Italien — Tschechoslowakei

Ende August 1954 kam es zum Abschluß von zwei weiteren Kompensationsabkommen mit einem Tauschvolumen für beide Abkommen von 2,24 Mrd. Lire in jeder Richtung.

Japan — Thailand

Am 1. 9. 54 trat das Handels- und Zahlungsabkommen von 1953 für ein weiteres Jahr in Kraft. Das Gesamtvolumen beträgt 95 Mill. \$. Japan liefert vor allem Textilien, Maschinen und Metallwaren. Die Gegenlieferungen bestehen vor allem aus Reis.

Japan — Mexiko

Mitte September 1954 schlossen beide Staaten ein Tauschabkommen. Danach liefert Japan 150 Motorfischerboote und bezieht dafür 9 000 t Rohbaumwolle.

Niederlande — Jugoslawien

Am 1. 9. 54 trat ein neues einjähriges Handelsabkommen in Kraft. Jugoslawien exportiert vor allem Mais, Tabak, Schwellen, Blei, Gips und Magnesium; die Importe bestehen aus Saatkartoffeln, Leinsaat, Margarine, Chemikalien, Pharmazeutika, Elektromaterial u. a.

Niederlande — Schweiz

Am 20. 9. 54 wurde ein Protokoll unterzeichnet, das für die Zeit vom 1. 10. 54 bis zum 30. 9. 55 gültig ist. Die Schweiz exportiert u. a. (in 1000 hfl): Kunststoffe (1300), Lacke und Farben (350), Textil- und Lederhilfsmittel (1750), 120 t Kunstseidengewebe, Bolzen und Schrauben (2650), Aluminiumfolien (3000), nicht liberalisierte Maschinen (2200). Die Niederlande liefern: verschiedene Saaten, 9 000 t Kartoffeln, 3 000 t Butter, 300 t Käse, 1 000 t Superphosphat, 120 000 t Koks, für 5,5 Mill. sfrs Radioapparate, für 4,5 Mill. sfrs Glühlampen u. a.

Norwegen — Bulgarien

Anfang September 1954 wurde ein neues Handelsabkommen unterzeichnet, das einen Warenaustausch für 140 000 \$ in jeder Richtung vorsieht. Es tritt rückwirkend ab 1. 8. 54 für ein Jahr in Kraft.

Osterreich — Ungarn

Am 17. 9. 54 fand die Unterzeichnung eines neuen Handelsabkommens statt, das für ein Jahr bis Ende August 1955 gültig ist und ein Gesamtvolumen von etwa 32 Mill. \$ vorsieht. Ungarn liefert in erster Linie Getreide, Schweine, Eier, Öle, Obst, Gemüse, technische Fette, Bauxit und verschiedene Maschinen. Osterreich exportiert Holz, Holzfaserplatten, Papier, Stahl, Eisen, Metallwaren, Maschinen, Apparate, Kalkammonsalpeter u. a.

Rumänien — Israel

Mitte September 1954 erfolgte der Abschluß eines Handels- und Zahlungsabkommens mit einem Austauschwert von 2,5 Mill. \$. Rumänien liefert vor allem Heizöl, Schweröl, Chemikalien und Holz und bezieht dafür Zitrusfrüchte, Kühlschränke und verschiedene Fertigerzeugnisse.

Schweden — Spanien

Im August 1954 wurde ein Protokoll zum Handelsabkommen von 1952 unterzeichnet, das rückwirkend ab 1. 5. 54 für ein Jahr in Kraft ist. Spanien exportiert u. a. (in Mill. sKr.): Zitrusfrüchte (43), Bananen (30), Weintrauben (7), Mandeln u. ä. (6), Wein und Likör (8), 25 000 t Pyrit, Kalidüngemittel (1), Häute (7), Fertigtexilien (6), Keramik (3), Maschinen, Fahrzeuge, Apparate (1,8), außerdem vor allem agrarische Erzeugnisse und Grundstoffe. Schweden liefert: Gruben- und Schwellenholz (8), Ferrolegierungen (2), Eisen und Stahl (6), Motoren und Turbinen (5,3), verschiedene Maschinen (10), Kühleinrichtungen (0,3), elektrotechnische Erzeugnisse (7,7), 63 000 t Holzschliff und Zellulose, 5 800 t Kraftpapier u. a.

Schweiz — Ägypten

Am 8. 9. 54 wurde ein Zusatzprotokoll zum Zahlungsabkommen vom April 1950 und Dezember 1951 unterzeichnet.

Spanien — Brasilien

Mitte September 1954 schlossen beide Staaten ein neues Handelsabkommen für das Jahr 1955. Das Austauschvolumen beträgt 25 Mill. \$ in jeder Richtung. Brasilien liefert besonders Baumwolle, Kaffee, Tabak, Wolle, Öle, Sisal und Häute und importiert dafür u. a. Lastkraftwagen, Busse, verschiedene Apparate, Büromaschinen, Kork und Konserven.

Chronik / Industrie

Europa

Großbritannien

Die amerikanische Firma, Hughes Tool Company, Houston (Texas), ein Spezialwerk für den Bau von Erdöl-Bohranlagen, hat in Castlereagh/Belfast eine neue Fabrik erworben. Hierdurch können 1,5 Mill. \$ gespart werden, die sonst von der englischen Industrie für den Ankauf der Spezialgeräte in den USA ausgegeben werden müßten. (Times Review of Industry, Juli 1954)

Die Distillers Company und die Oronite Chemical Company (San Francisco) errichten in Hull eine Fabrik zur Herstellung von Schmierölzusätzen. Die Firma „OROBIS“ wird die Schmierölzusätze herstellen, die bisher von der Oronite Co. aus den USA bezogen werden mußten. Das Werk umfaßt ferner eine Motorenprüfanlage und ein Kundendienst-Laboratorium. Anfang 1955 soll die Produktion aufgenommen werden. (Times Review of Industry, August 1954)

Die Standard Telephones and Cables wird in Southampton am Westende der New Docks ein neues Werk zum Bau von unterseeischen Kabeln errichten. Das Werk stellt eine wesentliche Ergänzung der in Southampton angesiedelten Industrie dar. (Times Review of Industry, August 1954)

In der britischen Baustoffindustrie fehlten im Juni 24 000 Arbeitskräfte, rund 4 000 mehr als im vergangenen Jahr. Außerdem macht sich in der Bauwirtschaft mehr und mehr ein Mangel an Ziegelsteinen bemerkbar. Für einfache Steine sind Lieferzeiten bis zu vier Monaten üblich. Bei vielen anderen Steinarten, besonders bei Verblendsteinen, müssen die Baustellen noch länger warten. Auch bei Zement ist eine Wartezeit von drei bis vier Wochen zu verzeichnen. Besonders fehlt es an Faserplatten. (Manchester Guardian, 7. 9. 54)

Die Zahl der Beschäftigten in der britischen Juteindustrie ist von 10 700 (1945) auf 18 400 (1952) angestiegen. Die Grundlöhne stiegen bei Männern um 77 % und bei Frauen um 90 %. Für die Modernisierung der Betriebe sind 5,5 Mill. £ aufgewendet worden. Damit wurde die Produktivität je Arbeitskraft um 25 % erhöht. Bis zum Februar 1954 sind 90 % der Spinnmaschinen erneuert worden. (Manchester Guardian, 14. 9. 54)

Italien

Bei Ragusa auf Sizilien wurde bei Bohrungen der Anglo Iranian Oil Company in einer Tiefe von fast 3 300 m Erdöl entdeckt. Es werden 6 Bohrungen niedergebracht. Die Förderung soll erst aufgenommen werden, wenn ausreichendes Material aus den USA nach Sizilien gebracht worden ist. (New York Herald Tribune, 29. 7. 54)

Sowjetunion

Die Produktion der sowjetischen Stahlwerke wird nach sorgfältigen britischen Schätzungen für 1953 mit 37,3 Mill. t angegeben (1951: 30,8 Mill. t). Der Verbrauch je Kopf der Bevölkerung soll 1953 etwa 390 lbs betragen haben; (Großbritannien: 800 lbs). Nach dem Plan soll die Stahlproduktion in der Sowjetunion 1958 rund 52 Mill. t erreichen. (Times, 2. 9. 54)

Weltwarenmärkte September 1954

Warenbezeichnung	Notierung in	Usance	31. 8. 54 ¹⁾	Höchstwert	Niederwert	30. 9. 54 ¹⁾	Veränder. in %
Weltindex der Rohstoffpreise des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs (auf Goldwertbasis)							
Weizen, Hardwinter II, loco . . .	New York	cts / 60 lbs	189,8	192,8 (28. 9.)	191,1 (1. 9.)	192,4	+ 1,4
Weizen, Northern Nr. 1, Exportpr.	Winnipeg	cts / 60 lbs	275,62	278,62 (7. 9.)	272,62 (21. 9.)	275,125	- 0,2
Roggen, 1. T.	Winnipeg	cts / 56 lbs	169,87	170,25 (2. 9.)	169,50 (28. 9.)	169,75	- 0,1
Gerste, 1. T.	Winnipeg	cts / 48 lbs	126,12	146,— (15. 9.)	129,25 (1. 9.)	135,—	+ 7,0
Hafer, weißer Nr. 2, loco	New York	cts / 32 lbs	112,50	115,87 (20. 9.)	105,87 (28. 9.)	109,87	+ 2,3
Hafer, 1. T.	Winnipeg	cts / 34 lbs	97,37	102,25 (9. 9.)	97,12 (16. 9.)	99,50	+ 2,2
Mais gelb II, loco	New York	cts / 56 lbs	78,—	86,75 (29. 9.)	78,87 (2. 9.)	86,62	+11,1
Zucker, Weltkontrakt Nr. IV, loco	New York	cts / lb	196,75	196,37 (10. 9.)	181,62 (29. 9.)	182,62	- 7,2
Kaffee, Santos IV, loco	New York	cts / lb	3,17	3,25 (27. u. 28. 9.)	3,14 (10. u. 16.)	3,24	+ 2,2
Kakao, Accra, loco	New York	cts / lb	64,75	74,— (2. 9.)	67,50 (1. 9.)	69,—	+ 6,6
Tee, Orange Pekoe, g. med. brok.	New York	cts / lb	59,70	61,— (1. 9.)	51,15 (29. 9.)	51,65	- 3,5
Pfeffer, Lampong, schwarz	Colombo	Ceyl.-Cts. / lb	288,00	295,— (28.-30.)	261,— (6.-21.)	295,—	+ 2,4
Leinsaat, I. Qualität, loco	Singapur	Straits-\$/ Picul	172,50	172,50 (1. 9.)	155,— (10.-12.)	160,—	- 7,2
Leinöl, fob. N. Y.	Minneapolis	cts / 56 lbs	340,00	345 (15.-23. 9.)	335,— (2.-7./27. 9.)	340,—	unv.
Kopra, Philipp., cif. Pazifikküste .	New York	cts / lb	17,25	16,37 (1. u. 2. 9.)	13,25 (30. 9.)	16,87	- 2,1
Kokosöl, cif. Pazifikküste	New York	\$/ 2000 lbs	18,25	19,50 (8. 9.)	18,37 (23. 9.)	18,80	+ 3,0
Palmöl, in Fässern, cif. N. Y. . .	New York	cts / lb	12,50	12,50 (1. 9.)	11,62 (16.-28. 9.)	12,—	- 4,0
Erdnußöl, roh, fob. N. Y.	New York	cts / lb	10,25	10,15 (1.-30. 9.)	10,15 (1.-30. 9.)	10,15	- 1,0
Sojaöl, roh, fob. N. Y.	New York	cts / lb	20,12	20,12 (30. 9.)	19,62 (8.-29. 9.)	20,12	unv.
Baumwollsaatöl, raff., fob. N. Y.	New York	cts / lb	16,37	16,37 (1. u. 2. 9.)	13,25 (30. 9.)	13,25	-19,6
Talg, fancy, fob. N. Y.	New York	cts / lb	19,00	18,75 (1.-3. 9.)	17,— (27.-30. 9.)	17,—	-10,5
Schmalz, middle western, loco . .	New York	cts / lb	7,50	7,75 (9.-14. u. 24.-30.)	7,25 (15.-22. 9.)	7,75	+ 3,3
Schweine, leichte, Lebendgew. . .	Chicago	\$/ 100 lbs	18,17	17,92 (2.-8. 9.)	15,55 (23. u. 29. 9.)	15,67	-13,8
Rindshäute, Kühe, 45-60 lbs . . .	Chicago	cts / lb	18,25	19,50 (8. 9.)	18,37 (23. 9.)	18,80	+ 3,7
Wolle, Schweißwolle, loco	Chicago	cts / lb	14,—	13,62 (30. 9.)	13,— (14.-22.)	13,62	- 3,7
Wolle, Kammzüge, loco	New York	cts / lb	152,—	164,50 (30. 9.)	158,— (1.-7. u. 10.-15.)	164,50	+ 8,2
Wolle, Kammzüge, Merino 64's . .	New York	cts / lb	195,5	198,— (24.-27. 9.)	194,5 (15.-9.)	197,50	+ 1,0
Baumwolle, Middl. 15/16, loco . .	Bradford	d / lb	148,—	144,— (2. 9.)	141 (6.-20. 9.)	142,—	- 4,0
Baumwolle, Karnak, Exportpreis .	New York	cts / lb	35,20	35,90 (24. 9.)	35,10 (7. 9.)	35,50	+ 0,8
Baumwolle, Ashmouni, Exportpreis	Alexandria	Tall. / Cant.	95,68	103,48 (27. 9.)	100,39 (8. 9.)	102,60	+ 7,2
Baumwolle, Type 5, loco	Alexandria	Tall. / Cant.	77,63	82,38 (27. 9.)	79,90 (8. 9.)	81,68	+ 5,3
Rohseide, AA 20/22, jap. weiß . .	São Paulo	Cruz. / Arr.	26,13	29,07 (30. 9.)	26,13 (1. 9.)	29,07	+11,3
Reyon, Viscose, 150/36 den	New York	\$/ lb	4,82	4,90 (2.-6. 9.)	4,63 (22. u. 23. 9.)	4,66	- 3,3
Jute, First, cif. Antw./Rott. . . .	Mailand	lire / kg	1184,—	unv.	unv.	unv.	unv.
Kautschuk, R. S. S. 1, 1. T.	Dundee	£ / s / 2240 lbs	92,—	91,— (1. u. 2. u. 22. 9.)	84,50 (16. 9.)	89,—	- 3,3
Erdöl, Pennsylv., 44,6° Be.	New York	cts / lb	23,17	25,30 (30. 9.)	23,10 (3. 9.)	25,30	+ 4,5
Stahlschrott, schw. schmelz., fr. Wk.	London	d / lb	19,94	21,25 (30. 9.)	19,94 (3. 9.)	21,25	+ 6,5
Roheisen, Gießerei-, II, loco . . .	Bradford	\$/ 42 gall.	3,26	3,23 (2.-17.)	3,23 (2.-17.)	3,23	- 0,9
Roheisen, Gießerei-, ab Werk . . .	Connellsv.	\$/ 2000 lbs	22,20	22,50 (3.-16.)	21,70 (17.-30. 9.)	21,70	- 5,2
Stahlknüppel, nachgew., ab Werk .	Pittsburgh	\$/ 2240 lbs	30,—	33,— (30. 9.)	30,— (1. u. 2. 9.)	33,—	+10,0
Kupfer, El., Weltexport, fas. N. Y.	Philadel.	\$/ 2240 lbs	58,50	unv.	unv.	58,50	unv.
Blei, Exportpreis, fas. Golfhäfen . .	Belgien	bfrs / 1000 kg	2875,—	unv.	unv.	2875,—	unv.
Zink, Exportpreis, fas. Golfhäfen .	Pittsburgh	\$/ 2000 lbs	64,—	unv.	unv.	64,—	unv.
Zinn, Grad A (Straits), loco	New York	cts / lb	30,12	32,— (30. 9.)	30,12 (1.-29. 9.)	30,12	unv.
Zinn, Standard, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	240,25	283,— (30. 9.)	243,50 (1. 9.)	283,—	+17,8
Aluminium, 99%, fob. N. Y.	New York	cts / lb	12,75	13,25 (15.-30. 9.)	12,75 (1.-6. 9.)	13,25	+ 3,9
Nickel, El. Kath., 99%, verz., fob.	London	£ / 2240 lbs	98,62	104,12 (30. 9.)	98,68 (1. 9.)	104,12	+ 5,6
Antimon, einh., fob. Laredo-Texas	New York	cts / lb	9,62	10,12 (3.-8.)	962 (1. u. 2.)	9,75	+ 1,4
Quecksilber, einh.	London	£ / 2240 lbs	77,62	81,37 (23. u. 29. 9.)	78,44 (1. 9.)	81,12	+ 4,5
Silber, ausl.	New York	cts / lb	92,62	94,— (20. 9.)	92,62 (3. u. 4.)	93,37	+ 0,8
Platin, raff., rein	London	£ / 2240 lbs	728,50	740,50 (17. 9.)	730,50 (3. 9.)	732,50	+ 0,6
	New York	cts / lb	22,20	unv.	unv.	22,20	unv.
	New York	cts / lb	60,—	unv.	unv.	60,—	unv.
	New York	cts / lb	28,50	unv.	unv.	28,50	unv.
	New York	\$/ 76 lbs	295,—	325,— (27.-30. 9.)	295,— (1. u. 2.)	325,—	+10,2
	New York	cts / Feinunze	85,25	unv.	unv.	85,25	unv.
	New York	\$/ Feinunze	85,50	unv.	unv.	85,50	unv.

¹⁾ bzw. letzte Monatsnotierung.

Im Verlaufe des Monats September konnte sich auf den meisten Weltwarenmärkten als Reaktion auf die scharfen Augustrückgänge im ganzen gesehen eine gewisse Erholungstendenz durchsetzen. Dementsprechend erhöhte sich der Weltpreisindex des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs für Nahrungsmittel- und Industrierohstoffe um 1,4%, womit allerdings noch nicht einmal die Hälfte des im August eingetretenen Rückgangs von 3,1% wettgemacht werden konnte. Im übrigen war die Entwicklung bei den einzelnen Waren weiterhin uneinheitlich, so daß die sonst zur Verfügung stehenden Weltmarktpreis-Indexzahlen, die im Vergleich zu dem Index des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs durchweg auf wesentlich schmalerer Basis berechnet werden, je nach der Auswahl und Gewichtung der bei ihrer Errechnung be-

rücksichtigten Warennotierungen sehr unterschiedliche Entwicklung zeigen: So weisen der englische Reuter-Index eine Erhöhung um 0,5%, der amerikanische Moody-Index und der englische Financial Times-Index einen leichten Rückgang um 0,1% bzw. 0,7% auf, während der amerikanische Dow-Jones-Spot-Index sogar eine Abnahme um nicht weniger als 2,4% zeigt. Schon dieser Vergleich zeigt zur Genüge, wie vorsichtig man beim Gebrauch dieser nur einen kleinen Teil der im Welt-handelsverkehr eine Rolle spielenden Waren berücksichtigenden Indexzahlen sein muß, wenn man nicht zu völlig falschen Schlußfolgerungen gelangen will. Im einzelnen ergaben sich dabei die größten Preissteigerungen bei Kupfer in London, bei Quecksilber in New York, und bei Stahlschrott in Pittsburgh, ferner bei den Hafer- und Rog-

gennotierungen in Winnipeg, den Kaffeenotierungen sowie bei den Kautschuk-, den Rohwolle- und den außer-amerikanischen Baumwollnotierungen. Geringere Preissteigerungen ergaben sich darüber hinaus auch noch bei Blei und Zink, bei den amerikanischen Schweine- und Talgnotierungen, und schließlich bei Kopra, Zucker und Tee. Besonders stark zurückgegangen waren dagegen vor allem weiterhin die Kakao- und Pfeffernotierungen sowie die amerikanischen Notierungen für Schmalz, Soja- und Baumwollsaatöl. In etwas geringerem Maße gingen erneut die meisten übrigen Pflanzenölpreise zurück, ferner die Rindshäute-, Rohseide- und — in Reaktion auf die Auguststeigerungen — auch die Jutenotierungen sowie die amerikanischen Abgabepreise für Koks-kohle und die kanadischen Gerstennotierungen. Dr. v. G.

Weltmarkt für tierische Öle und Fette 1953/54

Das Jahr 1953 hat zwar einen gewissen Rückgang der Walölgewinnung (einschließlich der Spermöle) gebracht, der auch durch eine weitere Erhöhung der Produktion von Fischölen und Lebertran nicht kompensiert werden konnte, doch hat die wesentliche Steigerung der Butter- und Talgproduktion trotz einer etwas verringerten Schmalzgewinnung dazu geführt, daß der Gesamtumfang der Erzeugung von tierischen Ölen und Fetten eine Zunahme um mehr als 2% erfuhr, so daß er gegenwärtig um rd. 7% über dem Vorkriegsdurchschnitt der Jahre 1934—38 liegt.

Welterzeugung und Weltexport von tierischen Ölen und Fetten (in 1000 t Fettgehalt)

Fettart	Erzeugung				Export			
	J. D. 1934/38	1952	1953 ¹⁾	1954 ²⁾	J. D. 1934/38	1952	1953 ¹⁾	1954 ²⁾
Marineöle:								
Walöl (einschl. Spermöl)	507	494	432	452	507	494	432	453
Fischöle	323	262	283	311	121	107	134	135
Zusammen	830	756	715	763	628	601	566	598
Tierische Fette:								
Butter	4 160	3 611	3 826	3 911	500	352	364	378
Schmalz	2 913	3 243	3 120	3 033	173	341	268	240
Talg	1 679	2 315	2 494	2 553	162	425	657	598
Zusammen	8 752	9 169	9 440	9 497	835	1 118	1 289	1 216
Tier. Öle u. Fette insg.	9 582	9 925	10 155	10 260	1 463	1 719	1 855	1 814

Weltexport von Marineölen nach Ländern (in 1000 t Fettgehalt)

Länder	Walöle				Spermöle				Fischöle (mit Lebertran)			
	J. D. 1934/38	1952	1953 ¹⁾	1954 ²⁾	J. D. 1934/38	1952	1953 ¹⁾	1954 ²⁾	J. D. 1934/38	1952	1953 ¹⁾	1954 ²⁾
Norwegen	200 ³⁾	167	127	160	4)	21	6	7	46	50	40	60
Großbritannien	204 ³⁾	93	91	96	4)	14	11	10	—	—	—	—
Island	—	—	—	—	—	—	—	—	27	15	15	15
Niederlande	—	16	17	16	—	3	—	—	—	—	—	—
Frankreich	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Portugal	—	—	—	—	—	4	4	4	—	—	—	—
Sowjetunion	3 ³⁾	30	26	30	4)	12	12	11	—	—	—	—
Südafrika	—	9	6	6	—	4	3	3	—	7	20	20
Japan	25 ³⁾	37	41	43	4)	13	5	4	34	7	7	10
USA	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	30	20
Kanada	—	—	—	—	—	—	—	—	11	13	7	10
Panama	18 ³⁾	16	26	—	4)	—	2	—	—	—	—	—
Übrige Länder	37 ³⁾	23	28	28	4)	5	4	4	3	10	15	10
Welt insges.	507³⁾	417	384	409	4)	77	48	44	121	107	134	145

Weltexport von tierischen Fetten nach Ländern (in 1000 t Fettgehalt)

Länder	Butter				Schmalz				Talg u. sonst. tier. Fette			
	J. D. 1934/38	1952	1953 ¹⁾	1954 ²⁾	J. D. 1934/38	1952	1953 ¹⁾	1954 ²⁾	J. D. 1934/38	1952	1953 ¹⁾	1954 ²⁾
Dänemark	125	98	115	120	12	9	12	5	11	7	6	5
Irland	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Niederlande	40	42	44	41	6	7	21	20	—	—	—	—
Norwegen	—	2	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—
Schweden	19	11	11	12	—	—	—	—	—	—	—	—
USA	—	1	2	25	100	315	214	180	—	—	—	—
Argentinien	7	1	13	13	8	2	8	10	62	1	1	2
Uruguay	—	—	—	—	—	—	—	—	9	1	1	1
Australien	84	30	34	35	—	—	—	—	30	12	47	15
Neuseeland	118	157	134	120	—	—	—	—	27	51	40	40
Übrige Länder	88	10	7	8	47	8	13	15	23	—	—	—
Welt insges.	500	352	364	378	173	341	268	240	162	425	657	598

¹⁾ Vorläufige Zahlen. ²⁾ Vorschätzungen. ³⁾ Einschl. Spermöl. ⁴⁾ In den Zahlen für Walöl mit enthalten.

Quelle: Nach den Schätzungen des Unilever-Konzerns (Vortrag von Mr. J. C. A. Faure auf dem Kongreß des internationalen Ölmühlenverbandes in Cannes vom 1. bis 4. 6. 1954).

Für das Jahr 1954 wird mit einer weiteren Zunahme der Produktion sowohl an Marineölen als auch an Butter und Talg gerechnet, nur die Schmalzproduktion scheint wieder hinter dem Vorjahresergebnis etwas zurückzubleiben. Diese Produktionssteigerung, die nicht zuletzt in den europäischen Einfuhrländern erzielt werden konnte, führt indessen zu einer relativen Verringerung des gesamten Einfuhrbedarfs der Zuschußländer, so daß die Welthandelsumsätze in tierischen Fetten im ganzen gesehen sogar eine Minderung erfahren dürften. Dementsprechend wird man vermutlich mit einem weiterhin abwärts gerichteten Trend der Preisentwicklung hier rechnen müssen, zumal auch die Vorratshaltung in den hauptsächlichlichen Erzeugerländern offensichtlich immer noch im Zunehmen begriffen ist und insbesondere die amerikanischen Versuche, wenigstens einen Teil der angesammelten Vorräte, vor allem an Butter, auf dem Weltmarkt unterzubringen, nur zu einer Verschärfung des Preisdrucks beitragen können.

Chronik / Industrie

Ferner Osten

Indische Union

Zur Beendigung der Erweiterungsarbeiten in den Stahl- und Hüttenwerken der Tata Iron and Steel Company hat die Regierung in Neu Delhi 200 Mill. Rupien bereitgestellt. Die Gesamtkosten des Erneuerungsprogramms belaufen sich auf 430 Mill. Rs. (Times, 7. 9. 54)

Zu Beratungen über die Finanzierung des Baues eines neuen Hüttenwerkes in Indien ist der indische Wirtschaftler und Präsident der „Federation of Indian Chambers of Commerce and Industries“ B. M. Birla in London eingetroffen. Das Werk soll in Madya Pradesh errichtet werden und eine Kapazität von jährlich 500 000 t erhalten. Baukosten etwa 750 Mill. Rs. (56,25 Mill. £). (Times, 14. 9. 54)

Die indische Regierung hat ein Angebot der Sowjetunion angenommen, in Indien ein Stahlwerk mit einer Kapazität von 500 000 t jährlich zu errichten. Die Sowjetunion ist bereit, Fachleute nach Indien zu entsenden, um an Ort und Stelle über Einzelheiten zu beraten. — Das indische Landwirtschaftsministerium hat die ersten vier Traktoren sowjetischer Bauart erhalten. Für den Betrieb der Fahrzeuge kommen sowjetische Fachkräfte nach Indien. Es handelt sich um einen mittelschweren Traktor, der zu Versuchszwecken geliefert wird. Er soll 877 \$ kosten. Bisher hat Indien seine Traktoren aus Großbritannien und den USA bezogen. (New York Times, 12. 9. 54)

Australien

Im Oktober dieses Jahres nimmt ein neues Röhrenwerk bei Adelaide seinen Betrieb auf. Die NTI Company verfügt in ihrem mit amerikanischen Maschinen ausgerüsteten Werk über eine Produktionskapazität von 20 Mill. Fuß elektrisch geschweißter Röhren. Zusammen mit der Produktion der in Adelaide bereits arbeitenden Anlage der British Tube Mills Ltd. soll Australien hierdurch von der Röhreneinfuhr unabhängig werden. (Times, 3. 8. 54)

Ein neues 10 000 kW-Dampfkraftwerk wurde in Port Augusta in Betrieb genommen. Das Werk arbeitet auf Braunkohlenbasis. Die Kohle wird aus Leigh Creek, etwa 150 Meilen nördlich von Port Augusta, geliefert. Bis 1962 soll noch ein zweites Kraftwerk unmittelbar neben dem neuen erbaut werden. Die gewonnene Energie ist für Industriebetriebe und Haushalte in Adelaide bestimmt. (Times, 24. 7. 54)

Nordamerika

Kanada

Am Lake Athabasca im nördlichen Saskatchewan beginnt die Gunnar Mines mit dem Abbau von Uranerz. Das Werk soll im Oktober dieses Jahres in Betrieb sein. Die Firma hat mit der kanadischen Regierung ein Abkommen auf Lieferung von Uran-Konzentraten im Werte von 77 Mill. \$ abgeschlossen. Etwa die Hälfte des Erzvorkommens kann im Tagebau abgebaut werden. Der Gesamterzkörper soll einen Wert von 130 Mill. \$ haben. (New York Times, 22. 7. 54)

Chronik / Industrie

Der erste Block Rohaluminium wurde am 3. 8. 1954 in der neuen Schmelze der Aluminium Company of Canada in Kitimat (British Columbia) erzeugt. Damit hat die Arbeit nach dreijähriger Bauzeit im Hüttenwerk begonnen. Das Hüttenwerk wird aus dem neuen Kraftwerk Kemano mit Energie versorgt. Nach seiner endgültigen Fertigstellung soll das Kraftwerk die Gewinnung von 550 000 t Aluminium jährlich ermöglichen.

(New York Times, 4. 8. 54)

Über den Bau eines zweiten großen Aluminiumwerkes in British Columbia finden zur Zeit Verhandlungen statt. Das neue Werk, das genau so leistungsfähig wie das Kitimat Werk sein soll, soll von der Reynolds Metals Company, New York, und der kanadischen Northwest Power Industries, Ltd., erbaut werden. Anfang August hat die NPI von den Regierungen Kanadas und British Columbiens Wasserrechte für ein Wasser-Kraftwerk am Atlin Lake im nördlichen British Columbia erworben.

(New York Times, 24. 8. 54)

Die Frobisher Ltd. verhandelt gegenwärtig mit der Regierung von British Columbia über die Wassernutzungsrechte am Yukon für den Bau von Kraftwerken. Die Energie dieser Anlagen soll für ein neues Hüttenzentrum am Taku Fluß am Pazifischen Ozean verwendet werden. Die Gesellschaft schätzt die Energieleistung auf 4,3 Mill. PS. Bis 1962 sollen etwa 270 Mill. \$ für das Gesamtprojekt aufgewendet werden. 213 Mill. \$ sind für den Bau der Kraftwerke, Tunnel und Stromleitungen bestimmt, der Rest für den Bau der Hüttenwerke. In den Werken sollen Kobalt-Nickel-Erze aus Neu Kaledonien, von den Philippinen und andere Erze aus anderen britischen Besitzungen verhüttet werden.

(New York Times, 28. 7. 54)

USA

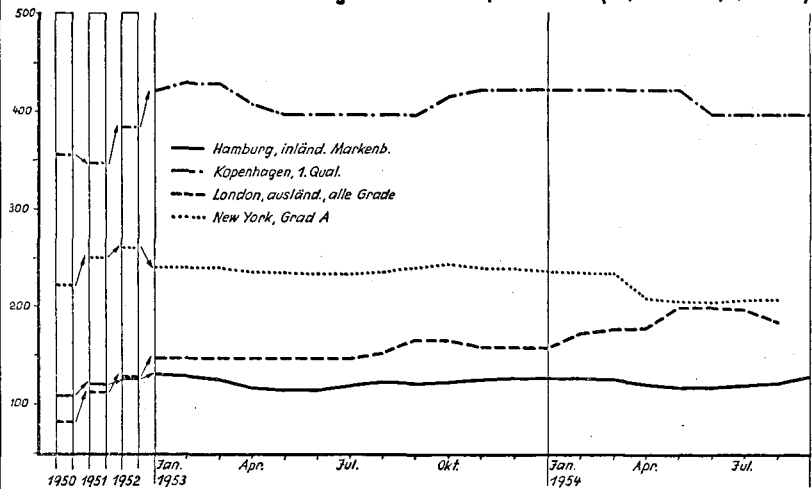
Vor der Küste Louisianas wird im Golf von Mexiko eine neue 12 Zoll Erdölleitung unter Wasser verlegt, um Rohöl und Erdgas von den im Golf errichteten Bohrtürmen an Land zu bringen. Der erste Bauabschnitt, der noch in diesem Jahre beendet werden soll, erstreckt sich von Burns Terminal an der Küste von St. Mary's Parish zu den am weitesten vorgeschobenen Bohrtürmen über eine Entfernung von 25 Meilen. Die Leitung wird von der Magnolia Petroleum gebaut, einer Mitglieds-gesellschaft der Gruppe Socony Vacuum Oil, Inc., der Continental Oil Co. und der Newmont Oil Co.

(New York Times, 12. 9. 54)

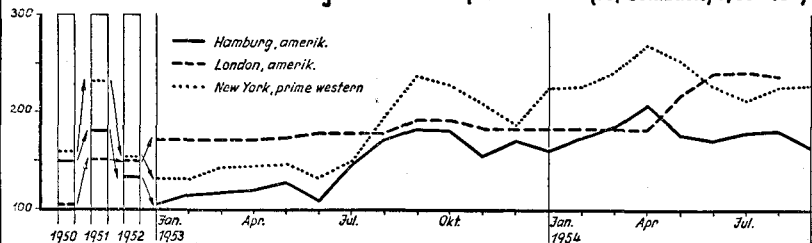
Die Verarbeitungskapazität für Titan soll nach Plänen des Office of Defense Mobilization auf 37 500 t jährlich erhöht werden. Bereits im Februar dieses Jahres wurde eine gleiche Titan-Schmelzkapazität gefordert. Bisher gibt es in den USA keine Verarbeitungsanlagen für Titanmetall, um es für Hüttenzwecke zu verwenden. Die verarbeitende Industrie war auf die vorhandenen Anlagen für rostfreien Stahl angewiesen. Die Gewinnung von metallischem Titan betrug 1948 nur 3 t, sie stieg 1953 auf 2 241 t. 90 % des gewonnenen Metalls wird im Flugzeugbau verwendet.

(New York Times, 18. 8. 54)

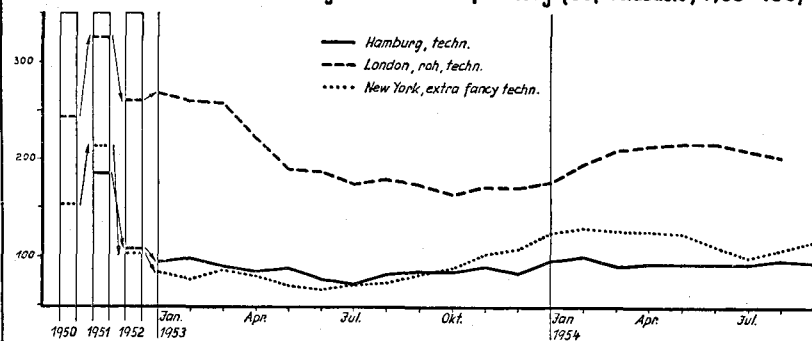
Prozentuale Entwicklung der Preise für Butter (auf Goldbasis, 1938=100)



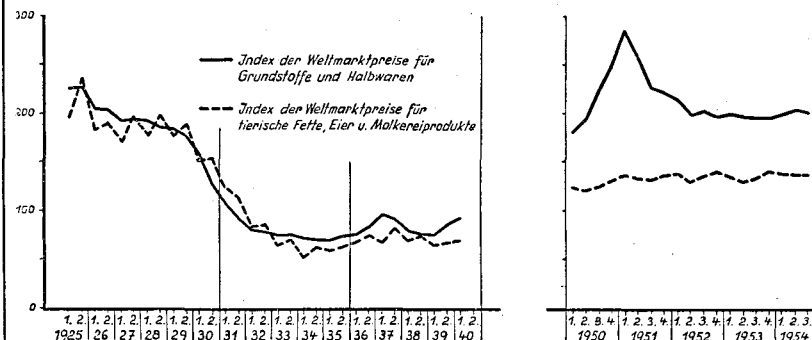
Prozentuale Entwicklung der Preise für Schmalz (auf Goldbasis, 1938=100)



Prozentuale Entwicklung der Preise für Talg (auf Goldbasis, 1938=100)



Entwicklung der Weltmarktpreise für Grundstoffe und Halbwaren und der Weltmarktpreise für Textilrohstoffe 1925-1940 und 1950-III. Quartal 1954 auf Goldbasis, Ø 1929-36 = 100



Durchschnittspreise für tierische Fette

Ware u. Markt	Währung und Menge	Jahresdurchschnitte					Monatsdurchschnitte 1953					Monatsdurchschnitte 1954						
		1950	1951	1952	1953		Jan.	Febr.	März	April	May	Juni	Juli	Aug.	Sept.			
		1988	1950	1951	1952	1953	Jan.	Febr.	März	April	May	Juni	Juli	Aug.	Sept.			
Butter																		
Bundesgebiet, Hamburg	RM/DM je 100 kg	490,20	547,92	572,50	555,69	532,82	565,00	542,88	555,00	567,50	570,00	570,00	550,00	540,00	540,00	550,00	555,00	580,00
Inländ. Markenbutter, Molkeverkaufspreis	dKt. je 100 kg	280,06	559,17	618,36	661,71	640,00	640,00	640,00	670,00	680,00	680,00	680,00	680,00	680,00	640,00	640,00	640,00	640,00
Dänemark, Kopenhagen	s. d. je 112 lbs	117,4 ^{1/2}	220,11 ^{1/2}	259,11 ^{1/2}	311,4 ^{1/3}	300,2	310,10	336,11	336,11	325,3	325,3	325,3	365,1 ^{1/2}	410,0	410,0	405,0	378,0	640,00
Großbritannien, London ausländ. alle Grade, ab Lager	cts je lb.	28,00	62,07	69,97	72,98	65,60	66,10	67,00	68,20	67,60	66,60	66,60	65,84	57,47	57,69	57,76	57,92	640,00
USA, New York Grad A (92°), loco																		
Schmalz																		
Bundesgebiet, Hamburg amerikanisches, Importeurverkaufspreis ¹⁾	RM/DM je 50 kg	34,80	104,73	76,49	81,81	84,48	99,49	105,49	105,29	89,10	98,85	100,83	102,98	102,98	103,53	104,12	104,12	98,14
Großbritannien, London amerikanisches, ab Lager	s. d. je 112 lbs	49,6 ^{3/4}	90,0	180,10 ^{2/3}	129,2 ^{1/2}	153,0	153,0	163,4 ^{1/2}	165,5	157,6	157,6	157,6	157,6	192,9	207,3 ^{3/4}	203,9	203,9	18,37
USA, New York prime western steam, loco	cts je lb.	8,11	12,80	18,74	12,86	11,99	15,76	19,11	18,44	16,90	19,16	18,32	21,71	20,38	17,26	18,24	18,24	18,37
Talg																		
Bundesgebiet, Hamburg technischer, Großhandelseinkaufspreis	RM/DM je 100 kg	ca. 65,00	109,33	98,40	78,50	65,00	75,00	78,00	78,00	82,00	75,00	87,00	85,60	85,00	85,00	85,00	87,00	86,00
Großbritannien, London roh, techn., gebleicht, ab Werk	£, s. d. je 2 240 lbs	19,9,2	80,17,7	108,2,6	86,11,4	58,9,0	60,0,0	58,10,0	55,0,0	57,8,0	57,5,0	58,16,0	71,6,0	72,0,0	72,0,0	70,0,0	68,0,0	86,00
USA, New York extra fancy, techn., lose, fob.	cts je lb.	5,74	8,77	12,19	5,88	4,12	4,26	4,72	5,03	5,87	6,25	7,09	7,26	7,16	6,50	5,79	6,26	5,58

¹⁾ Unverzollt, ab Freihafenlager.

Chronik / Industrie

Die Preisentwicklung für Quecksilber auf dem amerikanischen Markt (183 \$ je Flasche 1953 auf 305 \$ je Flasche 1954) wird in Marktkreisen auf die umfangreichen Vorratskäufe des amerikanischen Verteidigungsministeriums zurückgeführt. Man hält neue Verwendungszwecke für Quecksilber im Atomenergie-Programm oder neue Quecksilberbatterien oder Kontrollgeräte für Raketengeschosse für möglich. Im ersten Halbjahr 1954 erreichte die amerikanische Inlandsproduktion von Quecksilber 8 870 Flaschen, ferner wurden etwa 3 300 Flaschen aus altem Metall gewonnen. Aus Italien, Spanien, Mexiko, Jugoslawien und Kanada sind mehr als 44 000 Flaschen eingeführt worden. Diesen insgesamt 55 266 Flaschen steht ein Verbrauch von 23 300 Flaschen gegenüber. Die Differenz ist dem Vorratsstock hinzugefügt worden. (New York Times, 12. 9. 54)

Die britische Bowater Paper Corporation hat in Tennessee ein neues Papierwerk für 60 Mill. \$ errichtet und in Betrieb genommen. Ein Viertel der Bausumme wurde aus englischem Kapital investiert. Die Anfangsproduktionskapazität von 130 000 t Zeitungspapier jährlich ist bereits überschritten worden. Die Gesamt-Produktion der nächsten 15 Jahre wurde durch langfristige Verträge bereits abgesetzt. Hauptabnehmer sind über 100 Verlagsgesellschaften in den amerikanischen Südstaaten. 55 000 t Sulfitzellstoff jährlich erhält Großbritannien. (Manchester Guardian, 10. 8. 54)

Mittel- und Südamerika

Kuba

Die Le Duc Petroleum Company, Alberta, gab bekannt, daß ihre Tochtergesellschaft, die Cuban-Canadian Petroleum Company, Ltd., ein 5 Mill. acres großes Gebiet auf Kuba erworben habe, um nach Erdöl zu suchen. Die Bohrarbeiten sollen in den nächsten drei Monaten aufgenommen werden. (New York Times, 23. 8. 54)

Kolumbien

Ein Werk zur Herstellung von „Jeeps“ in Kolumbien plant der amerikanische Kaiser Konzern. Das Werk soll in der Nähe des neuen kolumbianischen Stahlwerkes von Paz del Rio errichtet werden. Außerdem will der Kaiser Konzern Fachleute für den Aufbau eines Walzwerkes in Paz del Rio nach Kolumbien entsenden. In dem Werk sollen die erforderlichen Bleche für den Bau der „Jeeps“ gewalzt werden. (New York Times, 13. 8. 54)

Peru

Aus den Eisenerzlagern in Nazca in der Nähe von San Juan in Süderperu, die im vergangenen Jahr erschlossen worden sind, wurden bisher mehr als 2,25 Mill. t Erz nach den USA verschifft. Sie werden von der Marcona Mining Co. abgebaut, die der Utah Construction Co. und der Cyprus Mines Corp. gehört und einen 30 Jahre-Vertrag mit der staatlichen Peruvian Santa Corp. geschlossen hat. Die Erzreserven werden auf 100 Mill. t geschätzt. Nach Fertigstellung der Eisenhütte in Chimbote in Nordperu im Jahre 1956 soll ein Teil des abgebauten Erzes nach dort geliefert werden. Das Erz wird im Tagebau gewonnen. Es sind drei Erzbrecher in Betrieb, und die Lagerkapazität für verschiffbares Erz beträgt 130 000 t. (New York Times, 12. 9. 54)